

Jahresbericht
über das
vereinigte alt- und neustädtische
Gymnasium zu Brandenburg
von Michaelis 1841 — Michaelis 1842,
womit zu der
öffentlichen
Prüfung und Redeübung
aller Klassen

Montag, den 26. September,
Vormittags von 8½ und Nachmittags von 2 Uhr an,
sowie zugleich

zur Feier des Geburtstages
Er. Majestät des Königs
Sonnabend, den 15. October, Vormittags 10 Uhr,

im Namen der Lehrer
ehrerbietig einladet

J. W. Braut,
Königl. Professor und Director, Ritter des R. N. D. 4. Cl.



Vorangehen:

Carmina Quaedam Rückerti Latine Reddita
a **M. Seyfferto.**

Brandenburg 1842.
Gedruckt bei J. J. Wiefike.

96r
4

111

Supplemental
to the
General
and Special
Orders
of the
Department
of the Interior
relating to
the
management
of the
public
lands
of the
United States



Approved: _____
Special Agent in Charge

CARMINA QUAEDAM

RÜCKERTI

LATINE REDDITA

A

M. SEYFFERTO.

CARMINA QUARDAM

RÜCKERTI

LATINE REDITA

M. GERTHERO.

Dis pietas mea
Et Musa cordi est.

Horat.

I.

Du fragest, wo und wie im Land du wohnen sollest,
Wenn du des Menschen Zweck und Glück erreichen wollest.
Wohn' unter Himmelklar auf selbstbegrünter Flur,
Ruhend im Vollgenuß am Busen der Natur.
Wohn' auf bebautem Feld, wo, was man pflanzte, spriest,
In Fülle, die sie schafft, die Arbeit sich genießt.
Wohn' in belebter Stadt, wo eins das andre regt,
Bild' und laß bilden dich, bewegend und bewegt.
Wohn' in der Wüste, wo Natur- und Menschenweben
Dich beides nicht berührt, um dir und Gott zu leben.
Wo du auch wohnen magst, da kannst du sein und bleiben
Ein Mensch, und Menschliches so oder anders treiben.

Ut possis felix humana vivere sorte,
Quam sedem in terris, quaeris, ubi ve loces?
Incole sub nitido Jove sponte virentia rura,
Naturae capiens gaudia larga sinu:
Incole vel gravidos commisso semine campos
Inque manu partis luxuriato bonis:
Incole vel celebrem commixtam fluctibus urbem
Aque aliis alios motus et ipse move:
Vel cole naturae curis hominumque remotus
Et tibi deserto vive diisque loco:
Denique sis ubicunque loci, hominem licet esse
Et res humanas quomodocunque sequi.

2.

Wo schroff ein Vorgebirg ins Meer die Stirne schiebt,
Und am gehölten Fuß in Schaum die Brandung fliebt,
Hat seine Siedelei ein frommer Mann gebaut,
Wo seinen Horst zu bauen der Adler nicht getraut.
Vom kahlen Baume, den der Fels mit Bittern trägt,
Sieht er dem Abgrund zu, der Todeswogen schlägt.
So oft er auf der Flut gewahrt ein schwankes Bret
Mit Menschenleben, hebt die Händ' er zum Gebet.
Und ehe nicht im Gebet läßt er die Hände sinken,
Bis fern das Schiff entflohn den Zacken und den Rinken.
Selbst hat er einst erprobt, das nun um andre tobt,
Das Meer des Sturms, da hat er dis Gelüb'd gelobt.
Nicht schirmen kann er euch, noch warnen vor den Rissen,
Doch beten, daß sie Gott euch gnädig lass' umschiffen.

Frontem ubi praeruptam pronus mons obiicit undis,
Dum ferit effossos fervida spuma pedes:
Hic quidam excelsa sedem pius arce locabat,
Ales ubi ipsa Jovis ponere tecta timet.
Prospicit a tristi, trepida quae rupe pependit,
Arbore mortifero feta profunda sale.
Quumque videt dubia vitam fluitare carina,
Ad superos tendit supplice voce manus.
Nec prius a precibus vocem palmasque remittit,
Quam procul a scopulis tuta carina natat.
Ipse procellosi persenserat aequoris iram
Naufragus et superis talia vota tulit.
Nec monuisse potest nec vos defendere saxis,
Ast, ut vitetis, voce rogare deos.

3.

Der Vater mit dem Sohn ist über Feld gegangen;
Sie können nachts verirrt die Heimat nicht erlangen.
Nach jedem Felsen blickt der Sohn, nach jedem Baum,
Begleiter ihm zu sein im weglos dunklen Raum.

Der Vater aber blickt indessen nach den Sternen,
Als ob der Erde Weg er woll' am Himmel lernen.
Die Felsen blieben stumm, die Bäume sagten nichts,
Die Sterne deuteten mit einem Streifen Lichts.
Zur Heimath deuten sie; wohl dem, der traut den Sternen!
Den Weg der Erde kann man nur am Himmel lernen.

Dum de rure domum repetunt, sub nocte vagantes
Et patrem et natum devius error agit.
Hic oculis quaerit, seu rupes prensa vel arbos,
Si valeant coecae signa aperire viae.
Ille sed interea suspectat sidera coeli,
Ut qui terrestrem discat ab axe viam.
Fari non arbos, rupes taciturna silere,
At tenui stellae lumine signa dabant.
Jam domus apparet. Felix o fidere stellis:
Hinc poteris terrae noscere certus iter.

4.

Der höchsten Liebe Bild, die Henne sich, die brütet,
Wie mit der Flügel Schild sie ihre Brut behütet.
Sie hat der Küchlein viel, doch jedes ist gezählt,
Und ruhig ist sie nicht, wenn ihr nur eines fehlt.
Versammeln unter sich wird sie den ganzen Haufen,
Wie weit auch sich von ihr die einzelnen verlaufen.
Wie angelegen läßt sie sich es sein zu locken.
Kannst du, verlaufne Brut, dagegen dich verstocken?
Und lockt dich nicht herbei der Mutterliebe Schrei,
So schrecke dich von dort mit dem Gekreisch der Weib.
Kriech unter, und du bist vor dem Gekreisch geborgen,
Und für dein Futter laß der Mutter Liebe sorgen.

Incubat et summi gallina en instar amoris
Pullos alarum tegmine blanda fovet.
Plurima sit soboles, numero pars quaeque notata est,
Et datur huic una nulla morante quies.

Quamlibet excedens a se quis devius erret,
Cunctos mox patulo congregat illa sinu.
Quantum en sollicitis studium invitare querelis.
An capies dura hos, gens vaga, mente sonos?
At si materna dubitatis voce vocari,
Terreat hinc rabido milvius ore minax.
Quin age plumatis tuti succedite tectis:
Pabula prospiciet, credite, matris amor.

5.

Ein Vöglein hatte sich in meinen Schutz begeben,
Es wollt' in Sicherheit, wenngleich gefangen, leben,
In Sicherheit vor'm Schreck des Reichs der Luft, dem Geier,
Vor welchem sicher sich kein Vogel fürcht, kein freier.
So gern gefangen nun vor meinem Fenster hing's,
Doch im Gefängnisse dem Schicksal nicht entging's.
Ein Geier nahte kühn zum Kerker seiner Lust
Und schlug durch's Gitter ihm die Krallen in die Brust.
Doch konnt' er seinen Raub nicht in die Lüfte tragen,
Und sterbend ließ er's uns zurück, es zu beklagen.
Durch seine Dienstbarkeit hat es nur das erworben,
Dass es nicht unbemerkt, nicht unbeklagt gestorben.
Parva fidem implorans nostras confugit ad aras
Captaque at in tuto vivere quaerit avis:
Ne metuat coeli terrorem, vulturis iram,
Cuius quaeque minas libera pallet avis.
Jam suspensa meis exsultans laeta fenestris
Ne captiva quidem fallere fata potest.
En fera praedatrix claustris allapsa beatis
Pectora per clathros missilis ungue secat.
Non auferre tamen potuit per inania furtum
Liquit et ut moriens nostra querela foret.
Ut ne notitia funus lacrimisque careret,
Hoc saltem meruit officiosa fides.

6.

Im Garten.

Der Gärtner muß die Pflanze begießen,
Wenn es nicht will regnen;
Doch wird alles viel fröhlicher sprießen,
Wenn die Wolken selbst es segnen.
Und der Sonnenschein kann er nicht machen im Garten,
Den muß er immer vom Himmel erwarten.

Spargi quaerit aquis pluviis cessantibus herba,
Nube tamen larga laetior ipsa viret.
Nec vero soles potes effecisse per hortos:
Haec posita in coelo spes tibi semper erit.

7.

Ein ganzer Frühling wächst mit einmal aus der Erden;
Was Menschen wirken, kann nur Eins uns Andre werden.
Doch wer beim Wirken fest hält einen Gotteshauch,
Des Einzel's wird zuletzt ein ganzer Frühling auch.

Ver semel ex terris totum se effundit apertis,
Primum quidque facit, quod meditatur homo.
Quisquis at in studiis divinum sustinet ignem,
Colliget in totas singula veris opes.

8.

Du sondre stolz und falt dich nicht vor der Gemeine
Der Betenden, weil du so gut es kannst alleine.
Zwar Gott ist überall, und nie wird in der Schaar
Ihn finden, wenn er nicht bereits im Herzen war.
Doch wo der Scheiter viel in einer Flamme brennen,
Wird das Gefühl es an vermehrter Glut erkennen.

Tu rigidus coetum fuge fastidire precantum,
Quod tecum possis ipse vocare deos.
Sunt equidem quocunque loco nec numina coetu
Obvia se, cui non conscia corda, ferunt.
Verum ubi multa unum conflantur robora in ignem,
Auctior hoc sensu noscere flamma dabit.

9.

Du mußt das Gute thun, du mußt das Wahre sprechen.
Warum? damit mußt du dir nicht den Kopf zerbrechen.
Es ist kein andrer Rath; wenn du nicht willst, du mußt;
D Heil dir, wenn du es aus innerer Freude thust.

Virtutemque coli dici verumque necesse est,
Ac longum quae sit quaerere causa fuge.
Non est effugium; nolisne velisne, necesse est.
Ter felix animi, qui facit ista volens.

10.

Wie nur die Schleuder kann in rechter Ferne wirken,
So muß der Sinne Kraft auch eine Grenz' umzirken.
Zu nah den Augen ist nicht besser als zu fern;
Dich selbst durchschaust du nicht, und nicht den Himmelsstern.
Doch zwischen deinem Ich und jenem Dämmerstern
Liegt eine weite Welt, die zu durchschauen lerne.

Qualis funda sibi poscit, quo certa feratur,
Sic finem sensus debet habere suum.
Sive oculis propius iusto seu longius, unum est
Nec te perspicies ipse, nec astra poli.
Ast illas inter dubio cum lumine stellas
Et te quantum oculis non penetrare datur?

11.

Kindersinn.

Wenn du hättest Kindersinn,
Würdest du, von ihm getrieben,
Gottes Hand in Leiden hin
Nehmen und gedoppelt lieben.

Also haben meine Zungen
Zärtlicher mich nie umschlungen,
Als wenn sie in Streich und Hiebe
Recht gefühlt die Vaterliebe.

Rebus in afflictis, tenera qui mente movetur,
Sic mage dilectos excipit ille deos.

Scilicet amplexus pueri non dulcior ullus,
Quum patrio sensit verbere, quantus amor.

12.

Der beste Edelstein ist der selbst alle schneidet
Die andern, und den Schnitt von keinem andern leidet.
Das beste Menschenherz ist aber, das da litte
Selbst lieber jeden Schnitt, als daß es andre schnitte.

Optimus est, alios acie qui scindere durus
A nullo lacerum se sinit esse lapis.
Optima vero hominis mens est, quae vulnera quaevis
Non inferre aliis, sed data ferre velit

13.

Als wie der Schwan, der rein auf reinen Fluten schwimmt,
Im Himmel unter sich sein Spiegelbild vernimmt,
Und wenn er lang im See gezogen seine Kreise,
Taucht unter und zurück läßt keine Spur der Reise:
Glücklich, wer so rein sich auf der Welt bewahrt,
Und Abschied also nimmt, daß Niemand es gewahrt.

Qualis iter radens sinceræ candidus undæ,
Reddita dum coelo subter imago nitet,
Et postquam assiduos gyros cyncus amne peregit,
Mergitur, et superat iam nota nulla viae:
Felix, servato qui sic candore decorus
Vivere et e vita coecus abire potest.

14.

Wenn du erkennen willst den Ruhm in seiner Blöße,
Vergleich am Himmel ihn mit Sternen erster Größe.
Die letzter Größe sind sie etwa minder groß?
Sie scheinen kleiner dir durch ihre Höhe bloß.
Drum lächle, rückt man dich zum letzten Range nieder,
Und rückt man dich empor zum ersten, lächle wieder.

Si, quam sit nihili res gloria, discere quaeris,
Sidera in exemplum maxima sume poli.

Anne minus, minimo quae splendent lumine, magna?
Alta magis quum sint, nempe minora putas.
Hinc te sive gradu extremum summumve locabunt,
Risus tu faciles tolle in utroque loco.

15.

Du bist beglückt, wenn dir, was da ist, ganz gefällt,
Und deine Lust daran so lang' hält als es hält,
Und dann vergeht, wenn es zum Gehn auch Anstalt macht;
Dann ist dir andre Lust an anderm zgedacht.

Quod datur, o felix, tota qui mente receptum,
Dum manet hoc, constans pectoris ipse fovet:
Quumque fugam tentat, missos deponit amores:
Illius ante fores iam novus adstat amor.

16.

Wenn es dir übel geht, nimm es für gut nur immer;
Wenn du es übel nimmst, so geht es dir noch schlimmer.
Und wenn der Freund dich kränkt, verzeih's ihm, und versteh:
Es ist ihm selbst nicht wohl, sonst thät er dir nicht weh.
Und kränkt die Liebe dich, sei dir's zur Lieb' ein Sporn;
Daß du die Rose hast, das merkst du erst am Dorn.

In bellam quodcunque mali cadat accipe partem:
Si tuleris graviter, tum tibi peius erit.
Ac si quo doleas, veniam da laesus amico:
Non faceret sanus vulnera, crede, tibi.
Denique laesit amor? Stimulos hoc addat amori:
Nam te spina frui monstrat odore rosae.

17.

Schön ist der Tropfen Thau am Halm, und nicht zu klein,
Der großen Sonne selbst ein Spiegelbild zu sein.
Schön ist das Bächlein dann, das kaum zu küssen wagt
Die Blum' und murrellaut zu werden halb noch jagt.
Und schön ist auch der Strom, der sich mit Kraft ergießt,
Im Spiel der Woge sich mit Rauschen selbst genießt.

Und so freu immer dich, was Schönes dir und Gutes
Quillt, Thau, Bach oder Strom, perl' oder riesl' und flut' es.

Gutta placet roris, dum se suspendit in herba:

Ex minima magni splendet imago Jovis.

Proximus huic rivus flori pudibunda rependens

Oscula, dum in strepitus sublimet ire, placet.

Atque placet vasto quod funditur impete flumen

Lusibus undarum se fruiturque fremens.

Sic tibi guttatim seu rivo aut flumine manet,

Lauda, quod venerum vel bonitatis adest.

18.

Gib Acht, was suchst du denn mit deiner Arbeit Streben?
Es soll Befriedigung dir deiner Wünsche geben.

Was ist dein erster Wunsch? wol Gut und Eigenthum?

Und was dein anderer? vielleicht auch Ehr' und Ruhm?

Wann aber hat ein Mensch an Gut und Ruhm genug?

In beiden also suchst du nicht Befriedigung.

So suchest du vielleicht dir selber zu genügen,

Ein Werk nach deinem Sinn und deiner Kunst zu fügen?

Wann aber thatest du dir jemals selbst genug?

Auch die Befriedigung des Wunsches ist ein Trug.

Und keine andre bleibt, als deine Lieb' und Stärke

Zu weihen treu dem dir von Gott vertrauten Werke.

Thust du soviel du kannst, so thust du ihm genug,

Und dis Gefühl allein genügt dir ohne Trug.

Dann kommen wohl von selbst die Güter auch und Ehren;

Und wenn sie bleiben aus, so kannst du sie entbehren.

Quae tua sit, menti proponas, meta laboris:

Nempe ut contingat, quod cupis, illud agis.

Quid primum cupis? an bona fortunasque parare?

Quid tum? nimirum laude et honore frui.

An cuiquam satis est vel res vel gloria parta?

Ergo tranquillus vivere utraque nequis.

At tibi quo possis ipsi fortasse placere,
Construis ingenii dote vel artis opus?
Ecquandone satis tibi te fecisse putasti?
Nec sic deceptus fraude silebit amor.
Denique nulla quies, nisi quod deus ipse gerendum
Credidit, hoc omni vique fideque geras.
Qui facit, ut poterit, satis huic fecisse putandus,
Inque uno hoc certa est et sine fraude quies.
Tum veniet res sponte sua, venient et honores;
Sin cessant, istis, credo, carere licet.

19.

Sieh dort den Baum, der nie im Sonnenbrand ermattet,
Weil er als Sonnenschirm den eignen Fuß beschattet.
Er hält den Boden kühl und feucht, worauf er steht,
Woraus der Wurzel Saft in alle Zweige geht.
Die Wurzel ist bedacht, die Kraft zu wenden oben
Dem Wipfel zu, von dem ihr Schugdach wird gewoben.
Der Wipfel aber ringt stets dichter sich zu falten,
Um frisch den Nahrungsquell der Wurzel zu erhalten.
So ist ein Männerstamm, der wechselnd sich beschützt;
So jeder einzle Mann, der seine Kräfte nützt.

Solibus en arbor lassari nescia et aestu,
Dum velat proprios tegmine opaca pedes:
Ipsa solo praestans humentia frigora, succus
Ut per cuncta, facit, brachia fusus eat.
Vertere dum radix vires ad culmina tendit,
Culmina, quae tutum texere tegmen amant:
Haec se vestiri foliis densissima certant,
Gaudeat ut radix fonte perennis aquae.
Talis gens opibus pariter se prompta iuvare:
Talis homo, qui vult utile, quidquid habet.

20.

Biene und Wespe.

Emsigkeit der Biene sucht
Aus der Blüte Nektar zu ziehn,
Rührt nicht an die reife Frucht,
Denn die kocht von selber ihn.
Nur die Wesp' in Früchte sticht,
Aber Honig macht sie nicht.

Sedula nectareos delibans floribus haustus
Tangere apis gustu mitia poma fugit.
Haec nam sponte sua dant nectara cocta: sed illa,
Quae non mella facit, carpere vespa solet.

21.

Thu was du kannst, und laß das andre dem, der's kann.
Zu jedem ganzen Werk gehört ein ganzer Mann.
Zwei Hälften machen zwar ein Ganzes, aber merk:
Aus halb und halb gethan entsteht kein ganzes Werk.
Wer halb und halb gesund, der mag nur krank sich nennen;
Und gar nicht kennen wir, was halb und halb wir kennen.
Wenn etwas Ganzes würd aus noch so vielen Halben,
Ganz gut! es wimmelt jetzt von Halben allenthalben.
In jeder Halbheit wohnt ein Trieb zur Uebertreibung;
Bei Uebertreibung bleibt nicht aus die Unterbleibung.
Zu wenig und zuviel ist beides ein Verdruß;
So fehlt ist überm Ziel als untern Ziel ein Schuß.
Zu wenig und zuviel ist gleich sehr unvollkommen;
Im Ernst ist und im Spiel das rechte Maas willkommen.

Quod potes, hoc facias; qui possunt, cetera curent.
Summa operis totum poscit habere virum.
Quum binis totum fiat semissibus, at non
Dimidiis totum partibus exit opus.
Quisquis semivalens, aegro se corpore dicat,
Totaque res animo semiaperta latet.

Quam bene, dimidiis si quamvis mille redundet
Totum: hoc dimidiis tempore cuncta madent.
Quidquid non solidum, spirare inflatius ardet,
Aestu sed sequitur mox residente quies.
Est utrumque etenim, nimiumque parumque, molestum:
Haerere et metae taedet et ire procul.
A summo pariter nimiumque parumque remotum est:
Seria namque modum lusus amatque suum.

22.

Den Rosenzweig benagt ein Lämmchen auf der Weide,
Es thut's nur sich zur Lust, es thut's nicht ihm zu Leide.
Dafür hat Rosendorn dem Lämmchen abgezwick't
Ein Flöckchen Wolle nur, es ward davon nicht nack't.
Das Flöckchen hält der Dorn in scharfen Fingern fest;
Da kam die Nachtigall und wollte bauen ihr Nest.
Sie sprach: Thu auf die Hand und gib das Flöckchen mir,
Und ist mein Nest gebaut, sing ich zum Danke dir.
Er gab, sie nahm und baut, und als sie nun gesungen,
Da ist am Rosendorn vor Lust die Ros' entsprungen.
Forte rosae arrodit ramum, dum pascitur, agnus,
Sic genio indulgens, vulnera nulla parans.
Quo sua damna levet, decerptum vellere floccum
Sic quoque villosa tergo spina rapit.
Spina levem floccum digitis comprehendit acutis,
Constructura larem quum philomela venit.
Illa, manu, dixit, facili mihi porrigere floccum:
Grata canet posito nostra querela lare.
Accipit haec et tecta facit: tum carmine spinam
Recreat, e spina laeta creata rosa.

23.

Wenn dich Gethanes freut, so magst du fröhlich ruhn.
Und freut's dich nicht, so mußt du etwas neues thun.
Nie möge gar zu sehr dich ein Gethanes freuen,
Weil rechte Freude ist doch nur im Thun vom Neuen.

Quid fecisse iuvat? laeta potiere quiete.

Non iuvat hoc? curas suscipe, quaeso, novas.

Nec sine laetitia facto tumidam esse labore:

Nam novus ipse gerit gaudia vera labor.

24.

Nie stille steht die Zeit, der Augenblick entschwebt,
Nur den du nicht benutzt, den hast du nicht gelebt.
Und du auch stehst nie still, der gleiche bist du nimmer,
Und wer nicht besser wird, ist schon geworden schlimmer.
Wer einen Tag der Welt nicht nutzt, hat ihr geschadet;
Weil er versäumt, wozu ihn Gott mit Kraft begnadet.

Assiduo motu labuntur tempora: iam iam

Irrita, dum lucro non fuit, hora ruit.

Ipse tui similis nullo tibi tempore constas:

Qui melior non fit, iam modo peior erat.

Qui prodesse aliis nescit semel, obsuit ille,

Quod data neglexit munera sancta dei.

25.

Wenn du zum Ziele mich den rechten Weg willst leiten,
Zu langsam sollst du nicht, noch auch zu schnell mir schreiten.

Der Unterhaltung sei nicht unterwegs zu viel,
Dannit wir nicht den Weg vergessen und das Ziel.

Kurz mache mir den Weg und leicht und unbeschwerlich,
Nicht schwerer, um dich selbst zu machen unentbehrlich.

Denn Führer sollst du mir nicht immer wieder sein;
Ablernen will dir den Weg zu gehn allein.

Si me vis recta duce te contingere metam,

Nec lento debes nec propero ire gradu.

Neve ita detineas spatium sermone frequenti,

Ne vel meta animo lapsa abeatve via.

Posse iuvat facilem correpto pergere gressu,

Non mora, perpetuo non caritura duce.

Praevia namque sequi semper vestigia taedet;

Hoc praeceas, solum carpere posse viam.

26.

Die Tage sehen wir, die theuern, gerne schwinden,
Um etwas Theueres herangereift zu finden,
Ein seltenes Gewächs, das wir im Garten treiben,
Ein Kind das wir erziehn, ein Büchlein das wir schreiben.

Non ego cara moror veloci tempora lapsu,
Maturum dum quid carius esse sinant,
Sive quis eximius flos educendus in hortis,
Seu dulcis soboles, sive libellus erit.

27.

Wenn's an zu dämmern fängt, so ist der Tag nicht ferne;
Des tröst ich mich, wenn ich was schwerbegriffnes lerne.
Nur eines ist, woran mein Unmuth oft erlag:
Daß nach der Dämmerung kommt ein so grauer Tag.

Luce parat primum vicina albescere coelum:
Hoc grave discendi carmine solor onus.
Illud saepe tamen stomachus non concoquit unum,
Prima sequi foedum lumina nube diem.

28.

Entbehren magst du ehr den Segen vom Gesichte,
Als so gesegnet sein, daß es dich nicht erquickte.
Ehr sonn- und regenlos, o Pflanze, dich gehärmt,
Als Regen, der nicht näßt, und Sonnenschein, der nicht wärmt.

Fortunae malis vultum tibi deesse benignum,
Quam, quae non recreet largior aura, frui.
Sit moeror potior pluvia et sine solibus herbae,
Sicca quam pluvia et sole rigente frui.

29.

Im Sonnenschein des Glücks ist Schwachen Stolz erlaubt.
Der Kürbis wuchs der Eiche im Sommer über's Haupt.
Der Winter kam und hat die Eiche kahl geschoren,
Do.h immer blieb sie frisch, der Kürbis ist erfroren.

Quum favet et vultu ridet fortuna sereno,
Tunc humilis magnos ferre potest animos.
Sic laeta aestatis turgente cucurbita collo
Erigitur quercus exsuperante caput.
En iam frigus adest: tonso stat robore quercus,
Sic quoque morte carens; illa abit usta gelu.

30.

Erziehung.

Wenn du, Vater, voraus wüßtest,
Daß dein Sohn dir würde gleichen;
Nus dir selbst du wissen müßtest,
Was du hättest ihm zu reichen.

Müßtest recht in jungen Jahren
Brechen ihm den harten Kopf.
Schlimm ist's, wenn bei grauen Haaren
Erst die Welt dich nimmt beim Schopf.

Aber ist er so gewiß
Auch ein Roß von edlem Zorn?
Daß er Zügel und Gebiß
Braucht, und nicht vielmehr den Sporn?

Ja doch! hat Natur ihm Kraft
Mitgegeben — halt sie nieder:
Sonst — die Kunst bringt keinen Halt
In natürlich schwache Glieder.

Ante sui similem natum si sciret, ab ipso
Sciret, quid natus vellet habere, pater.
Flecteret huic duram cervicem mollibus annis:
Tempora nam canos resque domare piget.
At non fortis equus generoso pectore natus,
Qui prae calce velit frena luposque pati.
Immo nascenti si quae data robora, frena;
Mollia natura membra nec arte valent.

31.

Den Gärtnern.

Ich zog eine Wind' am Baune,
Und was sich nicht wollte winden
Von Ranken nach meiner Laune,
Begann ich dann anzubinden,
Und dachte, für meine Mühen
Sollt' es nun fröhlich blühen.

Doch bald hab ich gefunden,
Dass ich umsonst mich mühte;
Nicht, was ich angebunden,
War was am schönsten blühte,
Sondern was ich ließ ranken
Nach seinen eigenen Gedanken.

Dum colo praetextum sepi convolvulum in hortis
Et quae non facerent brachia, vincta premo:
Sic sperans animi, tantae solatia curae,
Jam fore ut in flores laetior ille ruat:
Mox ego mentita deceptus imagine sensi,
Consumptusque labos irritus omnis erat.
Non quae continui vinclis, pulcherrima flore,
Illa sui temere brachia iuris, erant.

32.

Sind denn der Körner durch die weggefegte Spreu
Geworden mehr, daß dich ihr Anblick mehr erfreue?
Nein, Körnlein selber sind wohl mit der Spreu entlaufen;
Was aber blieb, ist nun ein reiner Körnerhaufen.

An numero abstersis palearum sordibus aucta
Quod sint, plus visu farrea grana iuvant?
Immo cum paleis abierunt singula lapsu
Grana, sed hinc reliquus purus acervus adest.

33.

Der Mond am Himmel ist nicht schön im leeren Raum,
Der Mondschein lieblich nicht auf Fluren ohne Baum.

Entweder muß sein Glanz aus lichten Wolken steigen,
Oder gebrochen faust erscheinen zwischen Zweigen.
So nimmt die Schönheit selbst bald einen Schleier vor,
Bald schauet man zu ihr durch einen auch empor.

Nil veneris coelo lunaris curris inani
Nec vacuis fusus ruribus ignis habet:
Nubibus aut mediis surgat distincta coruscis,
Aut tremula ramos pervia luce legat.
Sic Venus ipsa levi mox se velavit amictu,
Mox se per velum suspicienda dedit.

31.

Zwar ist Vollkommenheit ein Ziel, das stets entweicht,
Doch soll es auch erstrebt nur werden, nicht erreicht.
Effugit usque quidem perfecti meta sequentem,
Fas tamen hanc, non ut consequerere, sequi.

35.

Erst denkst du nicht daran, wie weit es sei zum Ziel;
Schon ist es halb gethan, nun ist der Rest ein Spiel.
Praecipere hoc animis, quam distet meta, caveto;
Jam medio es spatii: cetera ludus erunt.

36.

Wo du den Weg nicht weißt, folg' einem Führer du;
Doch, ob der Führer auch den Weg weiß, siehe zu!
Ignarus quicunque viae, dux est opus illi;
Gnarus at ut dux sit, viderit, ipse viae.

37.

Das Wort hat Zauberkraft, es bringt hervor die Sache;
Drum hüte dich und nie ein Böses namhaft mache.
Nescio quae vis est verbi: rem procreat ipsam.
Hinc caveas, quando ne mala voce voces.

38.

Gib Worte deinem Schmerz, so ist er dir benommen;
Gib Worte deiner Lust, so ist sie dir entkommen.

Tu permittite loqui et dement tibi verba dolorem;
Gaudia sed pereunt garrulitate sua.

39.

Wer alszueiferig bekräftigt sein Versprechen,
Beweiset dir damit den Willen es zu brechen.

Astrinxisse fidem quisquis vehementior ardet,
Ille datam monstrat solvere velle fidem.

40.

Was einem Menschen du nicht frei ins Angesicht
Darfst sagen, sag ihm das auch hinter'm Rücken nicht.

Quidquid in os homini coram dixisse vereris,
Illud et absentis dicere velle fuge.

41.

Das Hündlein wedelt, dir sein Futter abzuschmeicheln;
Den edlen Hengst, damit er's annimmt, mußt du streicheln.

Blandus adulando catulus te pabula poscit;
Mulceri, ut capiat, nobilis optat equus.

42.

Hast du ein großes Gut, begehre nicht noch Kleines;
Wenn dir die Sonne scheint, bedarfst du Kerzenscheines?

Sors tibi magna dedit? votis exclude minora.
An nitido lychni lumina sole cupis?

43.

Woran du es gewöhnst, das fordert bald dein Herz;
Gewöhne nicht dein Kind an Böses auch im Scherz.

Quae semel adsuescas animis, mox illa reposcent.
Mollia nec ridens imbue corda malis.

44.

Unschuldig irrt nur, wer den rechten Weg nicht kennt,
Nicht wer den Richtweg sieht und doch in's Dickicht rennt.

Integer est culpa ille, viae qui nescius errat,
Non recta guarus pergere in areta ruens.

45.

Am schwersten immer wird sich in der Irre fassen,
Der selbst den rechten Weg muthwillig hat verlassen.

Deceptus gravius feret hic errore locorum,
Recta qui temere cesserit ipse via.

46.

Lern von der Erde, die du bauest, die Geduld:
Der Pflug zerreißt ihr Herz, und sie vergilts mit Huld.

Disce pati: exemplo tibi sit quae saucia aratri
Viscera cultori grata rependit humus.

47.

Bescheidenheit, ein Schmuck des Manns, steht jedem fein,
Doch doppelt jenem, der Grund hätte stolz zu sein.

Pulehra viro virtus, ut cuique modestia honori est,
Sic magis, elato cui licet esse, deceet.

48.

Die Rose stand im Thau,
Es waren Perlen grau.
Als Sonne sie beschienen,
Wurden sie Rubinen.

Stat rosa rore madens cana squalente pruina.
Sol venit: en rutilo gemma colore nitet.

49.

Trinke bei des Lebens Feste
Ein paarmal und geh hinaus.
Das sind unbescheid'ne Gäste,
Die hier fordern ew'gen Schmaus.

Haustus post modicos vitae conviva recede:
Non pudor, aeternas qui cupit hasce dapes.

50.

Zürne nicht des Herbstes Winde,
Der die Rosen raubet,
Sondern Rosen geh geschwinde
Pflücken, eh' er schnaubet.

Noli infesta rosis brumalia carpere flabra:
Tu cito, dum cessant flamina, carpe rosas.

51.

Wenn die Wasserlein kämen zu Hauf,
Gäb es wohl einen Fluß.
Weil jedes nimmt seinen eigenen Lauf,
Eins ohne das andre vertrocknen muß.

Crebrae si coeant aquulae, sic flumen abibit:
Dissita quaeque suis aret egena vadis.

52.

Wenn von dem Punkt, wo einer still gestanden,
Ein anderer könnte weiter gehn,
So wär ein Ende bald der Wissenschaft vorhanden,
Statt daß wir immer neu am Anfang sehn.

Quo quis ab emerito cursu pervenerit, illinc
Si sit fas aliis applicuisse gradum:
Mox foret inventus perfectae terminus artis.
Nunc eadem a primo stat renovanda via.

53.

Sich im Spiegel zu beschaun,
Kann den Affen nur erbaun.
Wirke! nur in seinen Werken
Kann der Mensch sich selbst bemerken.

In speculi sese vitro formamque tueri,
Hoc simiam certe detinuisse potest.

Quisquis homo, studiis rebusque incumbat honestis:
Hinc germana hominis reddita imago nitet.

54.

Leute, welche müßig gehn,
Aergert es, daß andre schaffen.
Wo sie einen Jagdhund sehn,
Müssen Straßenhunde klaffen.

Quisquis amat vitae molli torpere veterno,
Pervigil alterius pungere cura solet.
Scilicet obtulerit se quis venaticus, illum
Rauco de trivüs obstrepit ore eanis.

55.

Den Kohl, den du dir selber gebant,
Mußt du nicht nach dem Marktpreis schätzen;
Du hast ihn mit deinem Schweiß bethaut,
Die Würze läßt sich durch nichts ersetzen.

Si quae culta manu fert hortus oluscula, pluris,
Quam vulgo prostant, sunt facienda tibi.
Illa etenim crevere tuis sudoribus uda,
Qui praeter cunctos dulcis in ore sapor.

56.

Der Zweck der thätigen Menschengilde
Ist die Urbarmachung der Welt,
Ob dir pflügest des Geistes Gesilde,
Oder besteltest das Ackerfeld.

Huc opus, huc tendit humanae industria gentis,
Quidquid in his terris ne sinat esse ferum,
Sive quis ingenii magnis colat artibus arva,
Seu tenues terrae vomere findat agros.

57.

Auf das, was dir nicht werden kann,
Sollst du den Blick nicht kehren;
Oder ja, sieh recht es an,
So siehst du gewiß, du kannst's entbehren.

Quod tibi fata negant votis subscribere dura,
Huc oculos avidus flectere mitte tuos.
Immo defixis oculis hoc adscipe: fallor,
Aut cernes isto posse carere bono.

58.

Prahl nicht heute: morgen will
Dieses oder das ich thun;
Schweige doch bis morgen still,
Sage dann: das that ich nun.

Ne dicas hodie tumida temerarie lingua:
Crastinus haec videat facta vel illa dies.
Tu tacitam preme, dum affulsit lux crastina, linguam:
Tunc certe „feci“ dicere voce licet.

59.

Gesell dich einem Bessern zu,
Dass mit ihm deine bessern Kräfte ringen.
Wer selbst nicht weiter ist als du,
Der kann dich auch nicht weiter bringen.

Huius, qui melior tete, consortia quaere,
Cum quo virtutis bella decora geras.
Ni quis in his rebus te plus profecerit, inde
Discendo poteris proficere ipse nihil.

60.

Sich zu Großem hinaufzuschrauben,
Großes zu sich herabzuziehn,
Eins von beiden mußt du dem erlauben,
Dem eigne Größe nicht ist verlichn.

Aut ad virtutem nisu adspirare secundo,
Illius aut ad se vertere numen humi:
Alterutrum certe debes permittere, quem non
Propria vis animi nec deus intus agit.

61.

Der Verstand ist im Menschen zu Haus,
Wie der Funken im Stein;
Er schlägt nicht von sich selbst heraus,
Er will herausgeschlagen sein.

Insita mens homini, flammae ceu semina saxo,
Non sponte, impulsu provenit acta tuo.

62.

Herz, laß dich's nicht betrüben,
Daß nach Verdienst nicht wird gelohnt auf Erden.
Verdiente Kronen schmücken, unverdiente drücken,
Wie auch sich ihre Träger stolz gebärden.

Ne tu deficias animo spe lusus inani,
Quod sua quis meritis praemia rara ferat.
Ornat honos meritum; qui non meret, est onus illi,
Quamvis elata fronte superbus eat.

63.

Befraßte das Böse sich auf der Stelle,
Und lohnte das Gute sich gleich am Ort,
So kehrte der Frevler wohl um von der Schwelle,
Doch das Gute auch schritte nicht weiter fort.

Si scelus accincto sequeretur poena meatu
Aut sua virtuti praemia prompta forent:
Illud et insistens revocaret limine gressum,
Nec virtus prono pergeret ire gradu.

64.

Skorpionen zerquetsche,
So heißt das Del den Stich!
Mückensich heilt für sich;
Gib nicht Acht auf Geträtsche!

Scorpius obtritibus manibus pedibusque iaceto:
Mitius affusa Pallade vulnus erit.
Laeserunt culices? per se sanabilis ictus.
Temnere vaniloquae murmura vocis ama.

65.

Wenn dir die Welt willst sehn
Und ihre Gestalten fassen,
Mußt du drauf aus nicht gehn,
Dich selber nur sehn zu lassen.

Noscere naturam qui vult et quidquid in illa est,
Ne se noscendum praebet ipse, cavet.

66.

Vom Guten zum Bösen ist kein Sprung,
Der Uebergang ist unmerklich gemacht,
Wie der Tag durch die Dämmerung
Sich verliert in die Nacht.

Non saltu ad vitium solet a virtute veniri:
Transitus hic coeco fallit et ipse gradu.
Nescia sic claro confusa crepuscula soli
In tenebras dubiae lumina lucis agunt.

67.

Schlußwort von Göthe.

Wir reiten in die Kreuz und Quer
Nach Freuden und Geschäften,
Doch immer kläfft es hinterher
Und belst aus allen Kräften.

So will der Spiz aus unserm Stall
Uns immerfort begleiten,
Und seines Bellsens lauter Schall
Beweist nur, daß wir reiten.

Ludicra dum instabili sector vel seria cursu,
Nescio latratu quis male terga quatit.
Incola sic stabuli gressus comitatur heriles
Latratuque canis currere monstrat equum.

Jahresbericht

von Michaelis 1841 bis Michaelis 1842.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Prima.

Classenordinarius: Professor Prorector Hefster.

A. Sprachen.

1) Latein, Horat. odar. libr. IV. u. I. nebst einigen Briefen, wöchentl. 2 St., Director. Im Winter Cic. de Nat. Deor. l. I. u. II.; im Sommer Cic. de Orat. l. I., 4 St. Corrector Seyffert; Correctur der wöchentlichen Scripta und der freien Aufsätze, 2 St., Derselbe.

2) Griechisch, 4 St.: Plat. dial. minor., 2 St., Prof. Hefster; Hom. Ilias XII — XVII., 2 St., Director.

3) Deutsch, 2 St.: Deutsche Litteraturgeschichte, 1 St., Prof. Hefster; Anleitung zu practischen Uebungen im deutschen Stile, daneben Correctur der schriftlichen Aufsätze, 1 St., Derselbe.

4) Hebräisch, 2 St.: Grammatik nach Gesenius mit Exercitien; Uebersetzen ausgewählter Abschnitte aus Gesenius' Lesebuche und Psalm 70 — 93., Subrector Ramdohr.

5) Französisch, 2 St.: Iphigénie en Aulide v. Racine; Uebungen im Uebersetzen aus deutschen Classikern bei wöchentlichen Extemporalien und Exercitien; Interpretation meist in franz. Sprache. Coll. Döhler.

B. Wissenschaften.

1) Religionslehre, 2 St.: Nach Marheineke's Lehrb. 1. Artikel. Director Prof. Braut.

2) Philosophische Propädeutik, 1 St.: Nach Trendelenburg's Elementa logices Aristotelicae. §. 1 — 50. Derselbe.

3) Mathematik: Stereometrie nach Meyer, 3 St.; allgemeine mathematische Uebungen, 1 St., Mathem. Schönemann.

4) Physik: Die Lehre von Electricität und Magnetismus nach Fischer, 2 St., Mathem. Schönemann.

5) Geschichte, 3 St.: Geschichte des Mittelalters vom Jahre 1273 — 1492 und der neuern Zeit, nach Schmid's Grundriß der Allgem. Weltgeschichte. — Geographie von Asien und Afrika und Wiederholung der Geographie der wichtigsten europäischen Länder. Subrector Ramdohr.

2. Secunda.

Classenordinarius: Corrector Dr. Seyffert.

A. Sprachen.

1) Latein, 10 St.: Virgil. Aen. libr. I. und II., 2 St., Conr. Seyffert; Cic. Oratt. pro S. Roscio Amerino, pro Archia und pro Ligario, 3 St., derselbe; Liv. l. XXII., im Winter Dir. Braut; l. XXIII. im Sommer Prof. Hefster, 2 St.; Correctur der wöchentlichen Scripta, 1 St., Conr. Seyffert; metrische Uebungen nach der Pal. Musarum, 1 St., derselbe; Repetition der wöchentlichen Pensa und Memorirübungen, 1 St., derselbe.

2) Griechisch, 6 St.: Hom. Odyss. l. XVIII — XXIV., 2 St., Candidat Färber; Xenoph. Memorab. l. IV., Luciani Somnium, Charon, Cataplus, und Bis Accusatus, 3 St., Conr. Seyffert; Griech. Grammatik nach Buttmann nebst schriftlichen Uebungen, 1 St., Cand. Färber.

3) Deutsch, 2 St.: Stilistik und Poetik, 1 St., Anleitung zur Aufertigung schriftlicher Aufsätze und Correctur derselben, 1 St., Prof. Hefster.

4) Hebräisch, 2 St.: Grammatik und Lecture des Lesebuchs von Gesenius, Prof. Hefster.

5) Französisch, 2 St.: Bertrand u. Raton von Scribe. Im Sommer den Anfang von Camaraderie von Scribe; Exercitien u. Extemporalien. Coll. Döhler.

B. Wissenschaften.

1) Religionslehre, 2 St.: combinirt mit Prima, Director.

2) Geschichte, 2 St.: Der letzte Abschnitt der griech. Geschichte und römische Geschichte bis zur Ermordung Cäsars, nach Schmidts Grundriß der alten Geschichte, Conr. Seyffert.

3) Mathematik, 4 St.: Planimetrie nach Fischer, 3 St., Uebungen in der Algebra, 1 St., Mathem. Schönemann.

4) Physik, 2 St.: Die Lehre v. der Wärme nach Fischer, Mathem. Schönemann.

C. Technische Fertigkeiten.

Zeichnen, 2 St.: S. Quarta.

3. Tertia.

Classenordinarius: Subrector Ramdohr.

A. Sprachen.

1) Latein, 9 St.: Ovid. Metam. lib. II. und III., im Winter Musfddirector Täglichsbeck, im Sommer Subr. Ramdohr, 2 St.; Caesar de bello Gallico nach Dr. M. Seyffert's Ausgabe lib. I, II und III bis c. 6., 3 St.; Grammatik nach Zumpt, Repetition von Cap. 69 — 76. und Einübung von Cap. 76 — 83., mit Hülfe der Anleitung von August, Correctur der häuslichen Exercitien, sowie der Extemporalien, 4 St., Subrector Ramdohr.

2) Griechisch, 6 St.: Homeri Odyss. lib. XI. und XII. bis v. 300., 2 St., im Winter Musfddirector Täglichsbeck, im Sommer Conr. Seyffert; Grammatik nach Buttmann, Beendigung der Formenlehre mit Exercitien und Extemporalien, Jacobs' 2. Cursus pag. 61 — 136., 4 St., Subrector Ramdohr.

3) Deutsch, 2 St.: Aufsätze, Deklamiren, Repetition der Grammatik, im Winter Musfddirector Täglichsbeck, im Sommer Candidat Färber.

4) Französisch, 2 St.: Lectüre von Guillaume Tell par Florian liv. III u. IV., im Sommer Cours de leçons von Fränkel. Exercitia. In der Grammatik die Regeln über die Artikel, die Adject., Subst., Pronomina und unregelmäßigen Verba. Collab. Döhler.

B. Wissenschaften.

- 1) Religionslehre, 2 St.: Marheineke's Lehrbuch: Dritter Artikel, Director.
- 2) Geschichte und Geographie, im Winter 2 St., im Sommer 3 St.: Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit bis zum 30jährigen Kriege nach Böttiger's Handb. — Geographie von Deutschland, England u. Frankreich. Subr. Ramdohr.
- 3) Mathematik, im Winter, a. Arithmetik, I. Abtheilung nach dem Lehrbuche des Prof. Müller, 4 St.; b. Repetition und Uebung in der ebenen Geometrie, 1 St., Prof. Dr. Müller. — Im Sommer, a. Geometrie nach Fischer's Lehrbuche, 3 St.; b. Uebungen im Rechnen, 1 St., Mathematicus Schönemann.
- 4) Physik, 2 St.: Im Winter: Vom Licht, nach Krzes, Prof. Dr. Müller. — Im Sommer: Electricität und Magnetismus nach Krzes, Candidat Kirchner.

C. Technische Fertigkeiten.

Zeichnen, 2 St.: Freies Handzeichnen und architectonisch-geometrisches Zeichnen, im Winter Prof. Dr. Müller, im Sommer Mathematicus Schönemann.

4. Quarta.

Classenordinarius: Oberlehrer Klingenstein.

A. Sprachen.

- 1) Latein, 9 St.: Corn Nep. im Winter VI — XIII, 4 St., Oberlehrer Klingenstein; im Sommer Dat., Timoth. und Hannibal, 2 St., Coll. Döhler; und Epam. und Pelop., 2 St., Oberl. Klingenstein; Einübung der Grammatik nach Zumpt Cap. 69 — 74, Repetition der Formenlehre, Exercitien und Extemporalien, mit Benutzung von D. Schulz Aufgaben, 5 St., Oberl. Klingenstein.
- 2) Griechisch, 4 St.: Einübung der Formenlehre nach Buttman's Grammatik bis zu den Verbis liquid. incl. wobei aus Jacobs Istem Cursus die dazu gehörigen Abschnitte I — IX. übersetzt wurden, Oberl. Klingenstein.
- 3) Deutsch, 2 St.: Grammatik nach Heyse's Leitfaden, Aufsätze, Declamiren, im Winter Prof. Hefster, im Sommer Coll. Dehmel.
- 4) Französisch, 2 St.: Lectüre von ausgewählten Stücken aus Müller's Franz. Lesebuche, Grammatik und Exercitien mit Benutzung von Fränkels Stufenleiter. Coll. Döhler.

B. Wissenschaften.

- 1) Religion, 2 St.: Die fünf Hauptstücke des Lutherischen Katechismus, verbunden mit Bibellesen und dem Memoriren der wichtigsten Bibelsprüche und Liederverse, im Winter Prof. Hefster, im Sommer Oberl. Klingenstein.
- 2) Geschichte und Geographie, 2 St.: Deutsche Geschichte und Geographie, nach Böttiger, im Winter Prof. Hefster, im Sommer Coll. Dehmel.
- 3) Mathematik, 4 St.: a. Geometrie: Die 4 ersten Abschnitte im Fischer'schen Lehrbuche, 2 St., Schulamts-Cand. Kirchner; b. Arithmetik: Einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Gesellschaftsrechnung, Kettenregel, Zinsrechnung und Alligationsrechnung, 2 St., Oberl. Klingenstein.
- 4) Naturgeschichte, 1 St.: Im Winter Mineralogie, Prof. Hefster, im Sommer Botanik, nach Schubert's Lehrbuche, Coll. Döhler.

C. Technische Fertigkeiten.

- 1) Zeichnen, 2 St.: Math. Schönemann.
- 2) Kalligraphie, 1 St.: Coll. Döhler.

5. Quinta.

Classenordinarius: Musikdir. Täglichsbeck.

A. Sprachen.

- 1) Latein, 8 St.: Uebersetzen aus Jacob's Elementarbuch V. lib. I — III, VI. 1 — 50., 4 St.; Einübung der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre nach D. Schulz Grammatik §. 1 — 61. und der nöthigsten Regeln der Syntax nach D. Schulz Aufgaben §. 1 — 20. schriftlich und mündlich, 2 St.; Extemporalien und Exercitien (wöchentlich) mit genauer Correctur und Besprechung derselben, 2 St. — Wintersem. Collab. Döhler. — Sommersem. Musikdir. Täglichsbeck.
- 2) Deutsch, 4 St.: Sprachunterricht über die einfachen und zusammengesetzten Sätze nach Krause, Theil 3 — 4., nebst orthographischen Uebungen, 3 St., Declamiren 1 St.; wöchentliche Correctur einer orthogr. Aufgabe und mitunter einer freieren Arbeit. — Musikdir. Täglichsbeck.
- 3) Französisch, 2 St.: Anfangsgründe nach Müller's franz. Lesebuche; Einübung der 4 regelmäßigen Conjugationen und des Passiv. — Wintersem. Collab. Döhler. — Sommersem. Prof. Hefster.

B. Wissenschaften.

- 1) Religionslehre, 2 St.: Lectüre des A. und N. Testaments; Auswendiglernen des Katechismus und biblischer Sprüche. — Prof. Hefster.
- 2) Geschichte, 1 St.: Alte und mittlere Geschichte nach Bredow's Tabellen. — Wintersem. Musikdir. Täglichsbeck. — Sommersem. Prof. Hefster.
- 3) Geographie, 2 St.: Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien. — Wintersem. Musikdir. Täglichsbeck. — Sommersem. Prof. Hefster.
- 4) Rechnen, 4 St.: Rechnungen mit benannten Zahlen und die Brüche. — Wintersem. Oberl. Klingenstein. — Sommersem. Mathem. Schönemann.
- 5) Naturgeschichte, 2 St.: Nach v. Schubert's Lehrbuch. — Wintersem. Musikdir. Täglichsbeck. — Sommersem. Prof. Hefster.

C. Technische Uebungen.

- 1) Freies Handzeichnen, 2 St.: Wintersem. Coll. Döhler. — Sommersem. Musikdir. Täglichsbeck.
- 2) Schönschreiben, 3 St.: Nach Rädler's Vorlegeblättern. — Musikdirector Täglichsbeck.

6. Sexta.

Classenordinarius: Collaborator Dehmel.

A. Sprachen.

- Latein, 8 St.: Einübung der Formenlehre bis zu den regelm. Conjug. incl. nach D. Schulz Grammatik, Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach desselben Uebungsaufgaben I — VIII. und aus dem Lateinischen ins Deutsche nach Jacob's Elementarbuch I. Cursus; wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale zur Einübung der durchgenommenen Regeln. — Collab. Dehmel.

2) Deutsch, 4 St.: Lehre vom einfachen Satz und Einiges über den zusammengesetzten Satz mit Arbeiten, nach Krause I. und II. Abtheilung, 2 St.; Orthographie und Declamiren, 2 St. — Collab. Dehmel.

3) Französisch, 2 St.: Uebung im Lesen, Decliniren und Uebersetzen aus Seidenstückers Elementarbuch I. Abtheilung; Einübung der Hilfszeitwörter. — Collab. Dehmel.

B. Wissenschaften.

1) Religionslehre, 2 St.: comb. mit Sexta b.; Biblische Geschichte des A. u. N. T. nach Küster; Auswendiglernen von Liedern und Bibelversen. — Im Winter Collab. Dehmel, im Sommer Prorector Heffter.

2) Geschichte und Geographie, 3 St.: comb. mit Sexta b. Alte Geschichte bis Alexander d. Gr.; das Wissenswürdige aus der allgemeinen Geographie, specieller Europa, besonders Deutschland. — Collab. Döhler.

3) Rechnen, 4 St.: Repetition der 4 Species in unbenannten Zahlen; 4 Species mit benannten Zahlen, vorzüglich Multiplications- und Divisions-Regeldetri. — Coll. Döhler.

4) Naturbeschreibung, 2 St.: comb. mit Sexta b. Pflanzenkunde nach Schubert's Lehrbuch. — Collab. Dehmel.

C. Technische Fertigkeiten.

1) Schönschreiben, 3 St.: comb. mit Sexta b. — Musikdir. Täglichsbeck.

2) Zeichnen, 2 St.: comb. mit Sexta b. — Collab. Dehmel.

7. Sexta b.

A. Sprachen.

1) Latein, 4 St.: Die Formenlehre bis zum Verbum sum einschließlich. Die einfachsten Satzverhältnisse werden mündlich und schriftlich zugleich mit den Formen eingeübt. Schulamts-Cand. Färber.

2) Deutsch, 6 St.: Orthographische Uebungen, 2 St.; Grammatische Uebungen nach Scholz; Sprachschüler bis zur Lehre vom Zeitwort einschließlich, 2 St., Schulamts-Cand. Färber; Lese- und Declamations-Uebungen, 2 St., Dir. Braut.

B. Wissenschaften.

Rechnen, 4 St.: Numeriren; die 4 Species mit unbenannten Zahlen, verbunden mit Uebungen im Kopfrechnen. Im Winter Collab. Dehmel, im Sommer Oberlehrer Klüngenstein.

Der Gesangunterricht wurde vom Musikdir. Täglichsbeck wöchentlich in 4 Stunden ertheilt:

3. Abtheilung: Einstimmiger Gesang.

2. Abtheilung: Zweistimmiger Gesang.

1. Abtheilung: Vierstimmiger Gesang.

II. Verordnungen der hohen Königl. Behörden.

Circular-Verfügung des Königl. Schul-Collegiums
vom 4. Januar 1842.

In der, Ihnen dem Inhalte nach unterm 22. Mai 1838 (S. C. 24811.) mitgetheilten, unterm 3. Februar 1838 an die Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen ergangenen Verordnung des Königlichen Ministeriums der geistlichen u. Angelegenheiten, welche die Bestimmungen des §. 22. des Reglements für die Prüfungen der Candidaten des höhern Schulamts in Betreff der Ertheilung der bedingten facultas docendi modificirt, ist zu den Haupt-Lehrgegenständen, welche das Resultat der Prüfung wesentlich bedingen, auch die Theologie und die hebräische Sprache in der Voraussetzung gezählt worden, daß die Commission den Candidaten auch in diesen Gegenständen unter Berücksichtigung der im §. 21. enthaltenen Bestimmungen selbst prüfe, und dadurch in den Stand gesetzt werde, die Kenntnisse desselben in der Theologie und in der hebräischen Sprache beurtheilen zu können.

Da indessen von denjenigen Candidaten der Theologie, welche sich zur Prüfung pro facultate docendi Behufs der Uebernahme eines höhern Schulamtes melden, die evangelischen häufig, die katholischen in der Regel, bereits die theologische Prüfung bei den betreffenden Prüfungs-Commissionen bestanden haben, so sollen nach einer Bestimmung des Königlichen Geheimen Staats-Ministers Herrn Eichhorn Excellenz vom 21. December v. J., die für die Candidaten ausgefertigten Zeugnisse jener Commissionen, wenn sie dem Candidaten ein vorzügliches Prädicat ertheilen, zur Verleihung der facultas docendi für den Unterricht in der Religion und in der hebräischen Sprache insofern schon genügen, daß eine die Kenntnisse des Candidaten in diesen Gegenständen erforschende Prüfung nicht erforderlich, sondern durch ein angemessenes Colloquium und durch Probe-Lektionen allein die dem Candidaten beizubehaltende Lehrgabe und Methode näher zu ermitteln, und nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission die facultas docendi auf die unteren und mittlern Klassen zu beschränken, oder auch auf die oberen Klassen auszudehnen ist.

In dem Falle, daß das Zeugniß der theologischen Prüfungs-Commission sich bloß über die Kenntnisse des Candidaten in der Theologie, nicht aber über seine Kenntnisse in der hebräischen Sprache ausspricht, bleibt eine förmliche Prüfung in derselben auch künftig noch vorbehalten. In Betreff der von der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission abzuhaltenden Prüfung pro facultate docendi gelten dagegen für diese Candidaten nur die beiden alten Sprachen und die Muttersprache, oder die Mathematik und die Naturwissenschaften, oder die Geschichte und Geographie als Hauptgegenstände, und wird die Prüfung genau nach denselben Grundsätzen abgehalten, und die unbedingte oder bedingte facultas docendi in der Religion und in der hebräischen Sprache nach demselben Maaßstabe ertheilt oder verweigert, wie es bei den Candidaten weltlichen Standes in Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen geschieht, so daß den Candidaten der Theologie in dieser Beziehung die Prüfung weder erleichtert noch erschwert wird.

Im Auftrage des Königl. Geheimen Staats-Ministers Herrn Eichhorn Excellenz geben wir Ihnen von dieser Bestimmung Kenntniß mit der Veranlassung, dieselbe den Schülern der oberen Klassen der Ihrer Leitung anvertrauten Anstalt bekannt zu machen.

Circular-Verfügung des Königl. Schul-Collegiums
vom 11. März 1842.

Mittels Circular-Verfügung vom 27. December 1827 (S. 3597.) haben wir sämtliche Herren Directoren und Rectoren der Gymnasien und gelehrten Schulen in der Pro-

der Provinz Brandenburg angewiesen, die sich dem militairpflichtigen Alter nähernden Gymnasiasten zu Oftern eines jeden Jahres, und außerdem noch, wenn dieselben vom Gymnasium abgehen, auf die wegen der Meldung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst bestehenden Vorschriften speciell aufmerksam zu machen.

Da in neuerer Zeit bemerkt worden ist, daß diese Belehrung nicht immer stattgefunden hat, so empfehlen wir Ihnen hiermit, unsere Circular-Verfügung vom 27. December 1827 hierunter genau zu befolgen.

Circular-Verfügung des Königl. Schul-Collegiums
vom 16. März 1842.

Das Regulativ über die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei den am häufigsten vorkommenden ansteckenden Krankheiten bestätigt unterm 8. August 1835 (Gesetzsammlung de 1835 pag. 240. pp.) bestimmt ad §. 54.:

Schulvorsteher pp. werden wohl thun, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die bei ihnen in Unterricht ic. tretenden Personen geimpft sind. Personen, welche für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen die Aufnahme in öffentliche Anstalten des Staats, Stipendien oder andere Beneficien nachsuchen, sind abzuweisen, wenn sie den Nachweis über die geschehene Impfung nicht führen können;

und ad §. 56.

Eine Aufnahme in Pensions-Anstalten, welche mit öffentlichen Unterrichts-Instituten verbunden sind, darf nicht eher stattfinden, als bis der aufzunehmende Zögling seine Vaccination, als innerhalb der letzten 2 Jahre wirksam an ihm vollzogen, nachgewiesen hat.

Da Fälle vorgekommen sind, wo nicht genau nach diesen Bestimmungen verfahren worden ist, so empfehlen wir, dieselben künftig auf das sorgfältigste zu beachten.

Uebrigens bringen wir hiermit die Bestimmung unserer Circular-Verfügung vom 18. November 1834 (C. S. 2813.) in Erinnerung, nach welcher die beigebrachten Impfscheine nicht bei den Akten der betreffenden Anstalten verbleiben, sondern stets zurückgegeben werden sollen, wogegen die Anstalten Register über die producirten Impfscheine zu halten haben.

Circular-Verfügung des Königl. Schul-Collegiums
vom 18. April 1842.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß die Vorschrift des Königlichen Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 24. September 1826, das Probejahr der Candidaten des höhern Schulamts betreffend, nicht von allen Lehrer-Collegien gehörig aufgefaßt und beobachtet wird, und daher der Erfolg im Allgemeinen noch hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Dies hat des Königlichen Geheimen Staats-Ministers Herrn Eichhorn Excellenz veranlaßt, mittelst Rescripts vom 3. d. M. dießhalb Folgendes zu bemerken:

Das Probejahr soll ein entschiedenes Urtheil über die practische Tüchtigkeit der Candidaten gewinnen lassen. Es ist aber zugleich dazu bestimmt, den Candidaten Gelegenheit zu geben, ihren künftigen Beruf in seinem ganzen Umfange kennen zu lernen, sich der Forderungen desselben völlig bewußt zu werden und ihre Kräfte für denselben zu üben.

Daraus folgt, daß die Lehrer-Collegien den Eintritt eines zur Probe zuzulassenden Candidaten nicht als eine willkommene Aushilfe oder Erleichterung viel beschäftigter Lehrer zu betrachten haben, sondern vorzugsweise darauf bedacht sein müssen, ihm zu seiner weiteren Befähigung jeden möglichen Vorschub zu leisten.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, haben die Directoren, Klassen- und Fachlehrer für die Leitung und Beschäftigung des zur Probe eintretenden Candidaten, unter Berücksichtigung der in seinem Prüfungs-Zeugnisse nachgewiesenen Qualification, einen bestimmten Plan festzustellen und dabei Folgendes zu berücksichtigen:

- 1) Der Candidat muß zuerst durch Hospitiren und Rücksprache mit den Directoren, Klassen- und Fachlehrern eine Anschauung des ganzen Schulorganismus zu gewinnen suchen.
- 2) Sobald er dazu gelangt ist und sich darüber auszuweisen vermag, muß er längere Zeit in denjenigen Klassen, in welche er eintreten soll, hospitiren, und sich mit dem Lehrgange des Lehrers, den er vertreten, und mit dem Standpunkte der Schüler, welche er unterrichten soll, genau bekannt machen.
- 3) Bei der Wahl der ihm anzuvertrauenden Lehrfächer ist vorzugsweise auf diejenigen Rücksicht zu nehmen, für welche er nach seinem Zeugnisse die meisten Kenntnisse und besonderen Verus zu haben scheint.
- 4) Der Candidat darf nicht das ganze Jahr hindurch in einer und derselben Klasse beschäftigt werden, sondern es ist ihm wenigstens in dem 2. Semester Gelegenheit zu geben, seine Kräfte auch in anderen und höheren Klassen, wenn auch nur in der Behandlung kürzerer Lehrabschnitte, zu versuchen.
- 5) Die Lehrer, welche der Candidat vertritt, haben sich fortwährend als die eigentlichen Lehrer des betreffenden Fachs und der betreffenden Klasse zu betrachten, und daher zu Anfang allen Lektionen des Candidaten beizuwohnen, ihm nach den Stunden die etwa nöthigen Bemerkungen zu machen, und sobald ihm eine selbstständigere Leitung der Klasse anvertraut werden kann, wenigstens wöchentlich einmal die Lektionen zu besuchen.
- 6) Der Director und die Fachlehrer haben den Candidaten bei der Benutzung der Bibliothek und der anderen wissenschaftlichen Apparate der Anstalt mit ihrem Rath zu unterstützen.

Wir geben Ihnen hiervon zur genauen Beachtung mit dem Eröffnen Nachricht, wie des Herrn Ministers Excellenz nicht zweifelt, Sie werden die Wichtigkeit einer planmäßigen practischen Ausbildung des Lehrstandes, wie sie nur durch das Vorbild und den unmittelbaren persönlichen Einfluß tüchtiger und bewährter Schulmänner gewonnen werden kann, nicht verkennen, und mit Hingebung dahin zu wirken bemüht sein, daß der Zweck vorstehender Bestimmungen und der Verfügung vom 21. September 1826 möglichst erreicht werde.

Sie wollen daher in jedem speciellen Falle, wo die Genehmigung zur Annahme eines Candidati probandi beantragt wird, anzeigen, in welchen Klassen und in welchem Lehrgegenständen derselbe beschäftigt, welchen Lehrern er überwiesen werden soll, und was wegen seiner Beaufsichtigung zu veranlassen sein wird.

In dem Berichte über die Ableistung des Probejahrs, mit welchem das dem Candidaten ausgestellte Zeugniß eingereicht wird, ist demnächst anzuzeigen, in welcher Art Vorstehendes zur Ausführung gekommen, und wie den Bestimmungen dieser Verfügung überhaupt genügt ist.

Auch wollen Sie in den Jahresberichten insbesondere der Schulamts-Candidaten, welche an der ihrer Leitung anvertrauten Anstalt ihr Probejahr abgehalten haben, und der Art und Weise gedenken, wie den desfalligen Verfügungen genügt worden ist.

Circular-Verfügung des Königl. Schul-Collegiums
vom 14. Mai 1842.

Des Königl. Geheimen Staats-Ministers Herrn Eichhorn Excellenz hat mittelst Rescripts vom 6. d. M. an die Königlichen außerordentlichen Regierungs-Bevollmäch-

tigten der Landes-Universitäten angeordnet, daß von nun an von sämmtlichen bei den Universitäten erscheinenden Lections-Verzeichnissen, Programmen und sonstigen Gelegenheitschriften den inländischen Gymnasien je ein Exemplar mitgetheilt werde.

Wir geben Ihnen hiervon mit dem Bemerken Nachricht, daß Ihnen jene Schriften zu seiner Zeit durch uns zugehen werden.

Circular-Verfügung des Königl. Schul-Collegiums
vom 17. August 1842.

Da es bei den größern Ansprüchen, welche an die geistige Ausbildung der Jugend nach dem Entwicklungsgange und dem jetzigen Standpunkte der Bildung gemacht werden müssen, nothwendig ist, der Erhaltung und Kräftigung der körperlichen Gesundheit der Jugend eine besondere Sorgfalt zu widmen, um durch eine harmonische Ausbildung der geistigen und körperlichen Kräfte dem Vaterlande tüchtige Söhne zu erziehen, so haben des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 6. Juni c. zu bestimmen geruht, daß die Leibes-Übungen als ein nothwendiger und unentbehrlicher Bestandtheil der männlichen Erziehung förmlich anerkannt und in den Kreis der Volkserziehungsmittel aufgenommen werden. Die Gymnastik soll dem gemäß dem Ganzen des Erziehungswesens angereicht, und es sollen zunächst mit den Gymnasien, den höhern Stadtschulen und den Schullehrer-Seminarien Anstalten für gymnastische Übungen verbunden werden.

Zur Ausführung dieser Allerhöchsten Bestimmungen ist es nöthig, den gegenwärtigen Zustand der verschiedenen, bereits bestehenden gymnastischen Anstalten genau kennen zu lernen.

Im Auftrage des Königlichen Geheimen-Staats-Ministers Herrn Eichhorn Excellenz veranlassen wir Sie daher, über folgende Punkte binnen 14 Tagen an uns zu berichten:

- 1) ob für die unter Ihrer Leitung stehende Anstalt auch eine Anstalt für gymnastische Übungen besteht, eventualiter
- 2) von wem und mit welchen Kosten dieselbe unterhalten wird;
- 3) wer Lehrer und Vorgesieder derselben ist, und von welchem Character und Benehmen Lehrer und Vorgesieder sind;
- 4) wie viel junge Leute, von welchen Ständen und welchen Alters daran Theil nehmen;
- 5) wie die Übungen getrieben werden, (hierbei ist der Umfang der Übungen, die ihnen gewidmete Zeit, ihr Verhältniß zum Schulunterricht, die Einrichtung und Lage des für die gymnastische Anstalt bestimmten Platzes anzugeben); und
- 6) wie das Publikum und die Local-Behörden gegen die Anstalt gestimmt sind.

Wir sehen einer nicht sowohl weitläufigen als genauen und vollständigen Beantwortung dieser Fragen entgegen.

III. Chronik des Gymnasiums.

Der öffentliche Redeactus zu Anfang dieses Schuljahres war der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs gewidmet. Sowohl die Festrede, gehalten von Herrn Prof. Heffter, als die sämmtlichen Vorträge und Gesänge der Schüler bezogen sich nur auf vaterländische Interessen und Geschichte und es war dabei das lebendige Interesse der Schüler für diesen specielleren Zweck des herkömmlichen Rede-Aktes für die Lehrer eben so erfreulich als die unzweideutige Theilnahme des Publikums.

Mit dem Anfange des Wintersemesters trat Herr Collab. Kirchner als Candidat des höheren Schulamtes zur Ableistung seines gesetzlichen Probejahres am Gymnasium ein und übernahm außer den mathematischen und physikalischen Lectionen in den obern und mittlern Klassen auch sprachliche Lectionen in den unteren. Mit Gewissenhaftigkeit, Energie und Umsicht hat derselbe die Disciplin gehandhabt und den Unterricht in den ihm anvertrauten Lectionen mit großer Lebendigkeit, mit Methode und sichtbarem Erfolg ertheilt.

Zu Ostern d. J. verließ unsere Anstalt der Oberlehrer der Mathematik und Physik und Königl. Professor Herr Dr. F. S. Müller, um einem Rufe an das Berliner Gymnasium zum Grauen Kloster zu gleicher Lehrthätigkeit zu folgen. Seit Michaelis 1833 am hiesigen Gymnasium angestellt, hat Herr Prof. M. mit Gewissenhaftigkeit und Energie sich bemüht, durch charactervolle und umsichtige Führung der Disciplin den sittlichen Zustand der Anstalt zu sichern, so wie durch gründlichen Unterricht und ausgezeichnete Lehrbücher die ihm anvertrauten Lehrfächer zu kräftig eingreifenden Bildungsmitteln des Geistes und Characters zu machen. Zu diesem Verdienste des Herrn Prof. Dr. Müller um unsere Lehranstalt rechnen wir mit dankbarer Anerkennung auch dessen entschiedenes Einwirken auf Erhaltung und Kräftigung eines edlen collegialischen Geistes unter den Lehrern. Lehrer und Schüler werden nicht aufhören, seiner mit ausgezeichnete Achtung und Liebe zu gedenken. Diese Gefühle suchte in unser aller Namen Herr Conr. Dr. Seyffert in folgendem Abschiedsgebichte auszudrücken:

Cur aestuantis pectoris arbiter
Vultus laborat parcere lacrimis?
Quae tanta luctus insuetos
Cura animos facibus perurit?

Vidi, sonoro dum Boreas pede
Dilecta Florae pignora proterit,
Naturam inhorrentem nefandae
Iugemuisse vices rapinae.

Natura fato parei et omnium
Hic ordo rerum est: nil solidum stetit,
Atque ipsa in aevum quae videntur
Foedera pacta dies resolvit.

Frustra fugacem contineas gradum
Rebus: iuvabit mollibus aspera
Lenire certe et vium doloris
Sub memori sepelisse corde.

Ibis, sodalis, quo Tua Te vocat
Virtus, abibit nunquam animis Tua
Virtute vivax atque imago
Perpetuos stimulos relinquet.

Incocta recto pectora vidimus:
Imis resedit quae penetralibus
Auro refulgens omnem at extra
Nuda fides speciem repellit.

Munita duro templa repagulo
Quidquid profani viserit, exsulat;
Mens sacra non volgare docta
Interiora subit fidelis.

Hic et venustis gratia cum iocis
Albusque sensus pronior e sinu
Manat, lapillos qualis imos
Veri aperit liquefactus amnis.

Ast ipsa crebris nescia concuti
Fati procellis arx animi riget:
Uno, recordor, quassa casu
Intremuit gravius refecta.

Pergo quid ultra? saevior ingruens
Fluctus retrorsum vela monet dare,
Una et profundis e tenebris
Quae superat, repetisse lucem.

Lux lucis ipso munere carior,
Tantis superstes filia cladibus,
Nunc aura cuncti, post secundet
Flore novos viridi penates.

Quodquum relicta mox humili domo
Maiora vises moenia principum,
Splendorque rerum non suctos
Visu oculos capiet superbo:

Tum nostra, si quid promeruit fides,
Contenta parvo gaudia respice,
Sive incalescenti palaestra
Fervet opus nitidum Minervae,

Seu grata fessis otia carpinus
Agros remensi, qua gelida nemus
Invitat umbra saepe soles
Fallere colloquio fugaces.

Sed mixta lactis tristitia deseras
Imis Havellae fontibus abdita.
I, heu nimis vexate rebus,
Utere iam meliore fato.

I, grande nostrae praesidium scholae,
Et digna laudis praemia collige.
Quaecunqve vives sorte felix,
Sis memorum memor ipse nostrum.

An die Stelle des Herrn Prof. Dr. Müller am hiesigen Gymnasium ist seit Ostern berufen und fungirt als Lehrer der Mathematik und Physik, Herr Oberlehrer Schöneemann. Wir sind durch die Leistungen unseres neuen Herrn Collegen in der erst kurzen Zeit seiner hiesigen Amtswirksamkeit zu der zuverlässigen Erwartung berechtigt, daß die umfassende Bildung desselben in der Wissenschaft der Mathematik, wovon ausgezeichnete und öffentlich anerkannte Dokumente vorliegen, zur Förderung der genannten Disciplin an unserem Gymnasium segensreich sich bewähren werde.

IV. Statistik des Gymnasiums.

Die Schülerzahl beträgt für das laufende Vierteljahr 223; in Prima 23, in Secunda 28, in Tertia 33, in Quarta 46, in Quinta 43, in Sexta a. und b. 50. Aufgenommen wurden im Laufe des Schuljahres 34. Abgegangen sind:

A. Zur Universität:

1. Zu Ostern 1842:

- a. Friedrich Theodor Claus, aus Mätb low, Sohn des daselbst verff. Mühlensmeisters Hrn. Claus, 21½ Jahr alt, evangel. Conf., 10 Jahr auf hiesigem Gymn., 2½ Jahr in Prima, studirt Philologie in Halle.
- b. Julius Gustav Courad, aus Brandenburg, 19 Jahr alt, evangel. Conf., Sohn des Schiffseigners Hrn. Courad hieselbst, 9 Jahr auf hiesigem Gymn., 2 Jahr Mitglied der Prima, studirt Philologie in Berlin.

2. Zu Michaelis 1842:

- a. Karl August Polthör, aus Brandenburg, 22½ Jahr alt, evangel. Conf., Sohn eines hiesigen Bürgers und Tuchmachermeisters Hrn. Polthör, seit 8 Jahren auf dem Gymn., seit 2 Jahren in Prima, will Theologie in Halle studiren.
- b. Karl Georg Adolph Meß, aus Brandenburg, 19 Jahr alt, evangel. Conf., Sohn des evangel. Predigers und Archidiaconus Hrn. Meß hieselbst, seit 8 Jahren auf dem Gymn., 2 Jahr in Prima, will Rechtswissenschaft studiren in Bonn.
- c. Karl Eduard Kessler, aus Kriele bei Friesack, 20 Jahr alt, evangel. Conf., Sohn des evangel. Pfarrers zu Kriele Hrn. Kessler, seit 8½ Jahren auf hiesigem Gymn., 2 Jahr in Prima, will Theologie studiren in Halle.
- d. Moriz Rudolph Conrad Heffter, aus Brandenburg, 18 Jahr alt, evangel. Conf., Sohn des Prorectors am Gymn., Hrn. Prof. Heffter, seit 9 Jahren auf dem Gymn., 2 Jahr in Prima, will Rechtswissenschaft studiren in Berlin.
- e. Adolph Hans Wilhelm Joseph Hauschteck, geboren zu Frankfurt a. D., 19½ Jahr alt, evangel. Conf., Sohn des Königl. Landraths Herrn Hauschteck zu Jüterbog, seit 6 Jahren auf hiesigem Gymn., seit zwei Jahren in Prima, will Rechtswissenschaft studiren in Berlin.
- f. Johann Gabriel Friedrich August Dimm, aus Schwerin (Mecklenburg), 22 Jahr alt, evangel.-luther. Conf., Sohn des Hofberzogl. Zahlmeisters Herrn Dimm in Schwerin, seit 2½ Jahren auf hiesigem Gymn., sei 2 Jahren in Prima, will Rechtswissenschaft studiren in Berlin.
- g. Heinrich Wilhelm Theodor Friedrich, aus Brandenburg, 18½ Jahr alt, evangel. Conf., Sohn des hiesigen Kaufmanns Hrn. Friedrich, seit 10 Jahren auf dem Gymn., 2 Jahr in Prima, will Theologie studiren in Halle.

b. Paul Adalbert Heinrich Pfizer, geb. aus Berlin, 21 Jahr alt, evangel. Conf., Sohn des Königl. Hofpostmeisters zu Königsberg, Herrn Geheimen Hofr. Pfizer, seit 2 Jahren auf hiesigem Gymnasium und Mitglied der Prima, will Cameral-Wissenschaft studiren in Berlin.

B. Zu anderweitiger Bestimmung:

1) aus Prima: Jurisch, Schmidt, Schnee, Schiebler I.; 2) aus Secunda: Vogel I. und II., Seckt, Herrmann, Teuffel, Krumbholz, Wiesike II., Hinge I.; 3) aus Tertia: Gensmer I., Lucas, Fährdrieh, Krümling I., Körner, Zunder, Bergemann, Schwinning, Kersten, Bach, Probst, Kienig, Bärenroth, Spitta, Gensmer II.; 4) aus Quarta: Gens, Kaufmann, Liebmann, Voigt, Wasmannsdorff, Wilhelmi, Stavenow; 5) aus Quinta: v. d. Burg, Rohrschneider, v. Schuz; 6) aus Sexta: v. Bardeleben.

Durch den Tod verloren wir den Primaner Richard Schiebler, der die Achtung und Liebe seiner Lehrer und Mitschüler in hohem Grade sich erworben und durch seine trefflichen Gaben des Geistes und Herzens, so wie durch seine zum Theil schon ausgezeichneten Leistungen die besten Hoffnungen von seiner künftigen Tüchtigkeit erregt hatte. Sanft ruhe seine Asche!

Verzeichniss der Schüler

im letzten Vierteljahre in alphabetischer Ordnung:

Prima.

W. M. L. Braut.	C. L. F. A. Hirschberg.	E. F. W. Sachse.
H. Deutsch.	R. E. Kessler.	C. W. Stielow.
J. F. W. Dieckmann.	G. F. Kessler.	N. W. S. Seckt.
J. A. E. Duschstein.	D. R. M. Lange.	A. S. C. Stendener.
Th. Friedrich.	A. F. Neß.	A. J. G. F. Timm.
A. H. J. Hausstedt.	C. F. R. Dtro.	F. H. F. P. G. Uebel.
R. F. G. Hausmann.	P. A. S. Pfizer.	A. J. Ziem.
M. F. Heffter.	A. S. Pollthör.	

Secunda.

A. Böttiger.	A. Kurth.	E. Sachse.
D. Gr. v. Bredow. I.	A. Leidemit.	C. Schmidt.
D. Gr. v. Bredow. II.	Z. Märker.	W. v. Schulz.
A. Eichmann.	C. Maaf.	C. Schulze.
A. Freund.	H. Weinshausen.	W. Spiegel.
L. Fromm.	L. Müller.	H. Stielow.
H. Hinge.	J. Münnich.	A. Wasmannsdorff.
G. Hülsen.	R. Dtro.	R. Wiesike.
D. Jouanne.	A. Rühnick.	W. Wiesike.

Tertia.

C. J. Th. Becker.	C. A. E. Brandt I.	F. W. W. Dunder.
F. W. A. Borckard.	A. S. Brandt II.	R. R. Gebhard.
A. C. F. Bouchholz.	F. Bröse.	C. C. Giebe.
H. M. Bournöt.	C. J. A. G. Curtius.	J. Gumpert.

C. M. Grügmaßer.
M. G. C. Hertel.
M. F. Hirschberg.
C. H. A. Hülsen.
M. C. Jouanne.
H. F. Keffler.
D. F. C. v. Kleist.

F. G. Klingenstein.
M. M. Krümling.
M. A. Kuschke.
H. F. A. Lucas.
P. M. H. Möbes.
M. H. A. Regendant.
J. G. D. Dffent.

J. M. Schiebler.
W. L. Sens.
C. F. W. Schlichting.
D. A. Schnee.
D. W. C. Weigel.
L. C. Wiefike.

Quarta.

F. W. A. Buisse.
K. F. Blume.
M. F. Böttcher.
M. N. B. R. Burckhard.
M. C. F. Brunow.
D. D. Döhler.
M. F. F. Finger.
L. H. F. Gläselein.
G. W. T. Görke.
L. Guttman.
M. H. Giese.
M. F. R. Hammer.
M. W. G. Hampfe.
M. F. W. R. Kleßen.
F. W. R. Koch.
H. A. Klingenstein.

J. T. Lord.
K. H. Löbner.
J. A. H. Lenkum.
C. H. Lucas.
J. R. F. Meißner.
M. A. H. Mezner.
F. C. D. Müller.
M. D. Molius.
C. H. Meier.
H. L. M. Niedinger.
J. C. M. Rhens.
G. A. Stephan.
F. A. D. Steinbeck.
C. A. D. Spitta.
J. H. R. Spitta.
K. C. M. Spitta.

M. C. A. Spitta.
M. W. R. Seblmacher.
W. F. D. Seblmacher.
H. A. Schiebler.
J. A. Schelle.
G. A. Schulze.
M. F. H. Tschow.
K. T. Uhlmann.
F. R. J. Voigt.
K. R. Westphal.
J. F. R. Wilde.
M. T. Wolff.
H. B. v. Wersen.
K. J. M. Zenk.

Quinta.

M. Ahlert.
M. Braune I.
M. Braune II.
M. Brunzlow.
M. Buchholz.
F. Bumke.
F. Daubert.
W. Dähne.
M. Drewien.
H. Ernst.
C. Ewald.
M. Franz.
W. Hampfe.
D. Haselhorst.

F. Hechel.
W. Helmsdorff.
M. Hinge.
M. Hollberg.
C. Jung.
L. Kanberg.
C. Keferstein.
F. Kiesel.
C. König.
M. Liebau.
J. Pintus.
J. Reiche.
W. Rupprecht.
C. Schlunk.

H. Schnee.
M. Schröder.
J. Schüge.
W. Spieske I.
H. Spieske II.
C. Spitta I.
C. Spitta II.
H. Stavenow.
C. Steindorff.
W. Stielow.
J. Wiggert.
D. Winterfeld.
Z. Zeising.

Sexta a.

Buchholz.
Buisse.
Curtius.
Dunker.
Engel.
Frieße.
Gems.

George I.
George II.
Götter.
Hartwig.
Keferstein.
Kiesel.
Krüger.

Meinhard.
Otto.
Nies.
Ramdohr.
Runge.
Schaff.
Schwarzg.

Schwabe.
Schelle.
Seft.

Spitta.
Simon.
Steinbeck.

Bölder.
Reising I.
Reising II.

Sexta b.

Berger.
v. Bohlen.
Blume.
v. d. Burg I.
v. d. Burg II.
Dames.
Douve.

Görke.
Hercher.
Heyne.
Kiesel.
Klingenstein.
Meinecke.
Dffent.

Pouet.
Salomon.
Steinbeck I.
Steinbeck II.
Tegener.

Zuwachs der Bibliothek im verwichenen Jahre:

A. durch Geschenke a) vom hohen Ministerio der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Rhein. Mus. für Philol. 2. Supplementband 3. Abth.; v. Spruner's Atlas IV. Lieferung; Erman's Reise um die Erde II. B. 2. Abth.; Ublemann's Anleitung z. Uebers. aus dem Deutschen ins Hebr. 1. u. 2. Cursus 2 BB.; Berend's Wappenkunde 4. Th.; Zimmermann's Gesch. d. Mark Brandenburg unter Joachim I. u. II.; Fischer's Gesänge 1. u. 2. Heft in zwei Gz.; Vitae quatuor Reformatorum; Kortmann's Wandkarte der westl. u. östl. Hemisphäre; Dietrich's Flora Borussiae 9. B.; Ptolemaei geogr. ed. Wilberg fasc. I. II. III.; v. d. Hagen: Sammlung altdentscher lyrischer Dichter des 12 — 14. Jahrh. 4 BB.; Lepsius inscriptiones Umbriae et Oscae; ein künstliches Auge; Trendelenburg's Erläuterungen zu den Elementen der Logik v. Aristoteles; Museum der rheinisch-westphäl. Schulmänner 1. u. 2. Heft; Verhandlungen der 9. Versamml. der Directoren der westphäl. Gymnasien. — b) von einem ehemaligen Schüler unseres Gymnasiums, dem Hrn. Prediger Dr. Lisco in Berlin, dessen sämtliche Schriften.

B. durch Ankauf: Cicero de oratore ed. Ellendt 2 BB.; Geppert über die homer. Gesänge; Daub's Vorlesungen über die christl. Glaubenslehre; Michelet's Anthropologie; Mitter's Gesch. der Philosophie 5. u. 6. B.; Plutarch. ed. Sintenis Vol. II.; Sophocles, übers. von Hudichum; desgl. übers. von Donner; Rauke's deut. Jahrb. II. B.; Friedemann's Paränesen 6. B.; Gerwinus' Gesch. der deut. poet. National-Literatur 6. B.; Schubert's Staatskunde II. B. 1. Abth.; Voigt's kürzere Gesch. Preussens 1. B.; Watke: die menschliche Freiheit; Rudhardt's Vorschlag einer neuen Lehrmethode; Stephani thesaur. ling. graecae fasc. 19 — 26.; Marcianus ed. Hoffmann; Neander's Kirchengesch. 9. B.; Strauß' Dogmatik 2. B.; Eschenbach's Parcival, von San-Marte 2. B.; Matthia's verm. Schriften; Matthes' Leben Melanchthons; ic.

Außerdem war wieder ein Cyclus des histor. Lesekranks abgelaufen, und die Werke, welche circulirt, wurden gleichfalls mit der Gymnasial-Bibliothek vereinigt.

V. Ordnung und Folge der öffentlichen Prüfung.

Montag, den 26. September, Vormittags 9 Uhr.

Morgenlied, comp. von Fischer.

Erste Gesang-Klasse: Musikdirector Täglichsbeck.

Tertia: Griechisch: Hr. Conr. Dr. Seyffert.
Geschichte: Hr. Subr. Ramdohr.
Französisch: Hr. Coll. Döhler.

Secunda: Latein: Hr. Conr. Dr. Seyffert.
Griechisch: Hr. Cand. Färber.
Physik: Hr. Oberl. Schönemann.

Prima: Griechisch: Hr. Prof. Hefster.
Mathematik: Hr. Oberl. Schönemann.
Philos. Prop.: Director.

Lateinischer Vortrag des Primaners Hefster: *Alteri vivas oportet, si vis tibi vivere.*

Lateinischer Vortrag des Sekundaners Kurth: *Appii Claudii oratio de foedere Pyrrhi.*

Gesang No. II.

Nachmittags von 2 Uhr an.

Gesang No. III.

Quarta: Latein: Hr. Oberl. Klingenstein.

Geometrie: Hr. Collab. Kirchner.

Quinta: Latein: Hr. Musikdir. Täglichsbeck.

Geographie und Geschichte: Hr. Prof. Hefster.

Sexta a.: Latein und Deutsch: Hr. Collab. Dehmel.

Sexta b.: " " " " Hr. Cand. Färber.

Gesang No. IV.

Vortrag des Primaners Friedrich: Ueber das Erhabene des Gebäudes der Wissenschaft in gegenwärtiger Zeit.

Vortrag des Primaners Polthör, der zugleich Abschied nimmt: Zu welchen Zwecken werden fortan noch immer die alten Classiker von uns zu lesen sein?

Ihm antwortet im Namen der Schule der Primaner Steudener.

Prämien-Vertheilung aus Lemkeschem Fonds.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Gesang No. V.

Zur geneigten Theilnahme an dieser Schulfeier, beehre ich mich, im Namen des Gymnasiallehrer-Collegiums, Einen Wohlblühlichen Magistrat und die hochzuverehrenden Herren Stadtverordneten, den Königl. Compatronats-Commissarius und Superintendenten Herrn Bauer, Hochwürden, und den Herrn Oberbürgermeister Ziegler als städtischen Patronats-Commissarius, Hochwohlgeboren, so wie alle hiesigen Gönner und Freunde des Schulwesens, gehorsamst und ergebenst einzuladen.

Texte zum Schularamen, Michaelis 1842.

No. I. Morgenlied, comp. von Fischer.

1. Werdet wach, werdet wach!
In des Ostens dunkler Ferne
Löscht das helle Licht der Sterne
Schon der junge Tag.
2. Werdet wach, ic.
Von der Schlummerstätte schwinget
Sich die Lerche hoch und singet
Ihren Trillerschlag!
3. Werdet wach, ic.
Alles regt sich schon und lebet,
Alles hüpfet und sinnt und strebet
Neuen Freuden nach.
4. Werdet wach, ic.
Hohe, süße Himmelswonne
Läuchtet der Strahl der Morgensonne
In des Lebens Wahn.

No. II. Der Schweizer, ein Volkslied.

1. Zu Straßburg auf der Schanz'
Da ging mein Trauern an;
Das Alphorn hört' ich drüben wohl anstimmen,
In's Vaterhaus wollt' ich hinüberschwimmen;
Das ging nicht an.
2. Eine Stunde in der Nacht,
Sie haben mich gebracht;
Sie führten mich gleich vor des Hauptmanns Haus,
Ach Gott! sie fischten mich im Strome auf;
Mit mir ist's aus!
3. Früh morgens um zehn Uhr
Stellt man mich vor das Regiment:
Ich soll da bitten um Pardon,
Und ich bekomme gewiß doch meinen Lohn;
Das weiß ich schon.
4. Ihr Brüder allzumal,
Heut seht ihr mich zum letztenmal;
Der Hirtenbus' ist doch nur Schuld daran,
Das Alphorn hat mir Solches angethan;
Das klag' ich an!

No. III. Matrosenlied, comp. von Silcher.

1. Auf dem Meer bin ich geboren,
Auf dem Meere ward ich groß;
Zu dem Meer hab' ich geschworen,
Es zur ew'gen Braut erkoren.
Sinket d'rum des Todes Loos,
Auf dem Meer stirbt der Matros.
2. Schwingt der Mat die Sonnenflügel,
Lacht ein heit'rer Sonnentag,
Ziehen rebengrüne Hügel
Längs des Wassers Silberpiegel,
Sing' ich bei dem Ruderschlag
Seinen hellen Furchen nach.
3. Stürmt, den Winter zu verkünden,
Durch die Nächte wild der Nord,
Rauscht die Flut aus tiefen Gründen,
Wenn die Sternelein bleich verschwinden,
Spring' ich tek von Bord zu Bord,
Kühn zur That, wie treu im Wort.
4. Kracht der Kiel dann auch zusammen,
Ich halt' aus in letzter Stund';
Unter Massen, Schutt und Flammen
Bist' ich still zum Schicksal: Amen!
Blick' hinunter in den Schlund,
Und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
5. Unten schlaf' ich, doch nicht immer;
Denn der Himmel ist kein Spott;
Einst erweckt im Morgenschimmer
Auch der Herr die letzten Trümmer,
Und vom Stapel frank und flott
Läuft dahin ein neues Boot.
6. Aus dem Meere ew'ger Rosen
Binkt des Leuchthurms goldner Strahl,
Und es lauden die Matrosen
Als willkommen'ne Festgenossen,
Wo im heil'gen Heldensaal
Thront der große Admiral.

No. IV. Choral.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,
 Die Weisheit deiner Wege,
 Die Liebe, die für Alles wacht,
 Anbetend überlege,
 So weiß ich, von Bewund'ung voll,
 Nicht, wie ich Dich erheben soll,
 Mein Gott, mein Herr, mein Vater!

N a c h r i c h t.

Der neue Lehr-Cursus beginnt Mittwoch, den 12. October, Vormittags 9 Uhr. —
 Zur Prüfung der neu aufzunehmenden Scholaren bin ich vom 6. — 11. October täglich
 von früh 9 — 12 Uhr in meiner Wohnung bereit.

B r a u t.

Erklärung der Bezeichnungen.

1. Die erste Bezeichnung ist die des Brautvaters, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

2. Die zweite Bezeichnung ist die der Braut, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

3. Die dritte Bezeichnung ist die des Brautbräutigams, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

4. Die vierte Bezeichnung ist die des Brautknechts, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

5. Die fünfte Bezeichnung ist die des Brautjungfers, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

6. Die sechste Bezeichnung ist die des Brautknechtes, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

7. Die siebente Bezeichnung ist die des Brautjungfers, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

8. Die achte Bezeichnung ist die des Brautknechtes, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

9. Die neunte Bezeichnung ist die des Brautjungfers, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.

10. Die zehnte Bezeichnung ist die des Brautknechtes, welche in dem obigen Texte durch die Worte "Mein Gott, mein Herr, mein Vater!" ausgedrückt ist. Diese Bezeichnung ist eine sehr alte und wird noch heute in vielen Gegenden gebraucht.